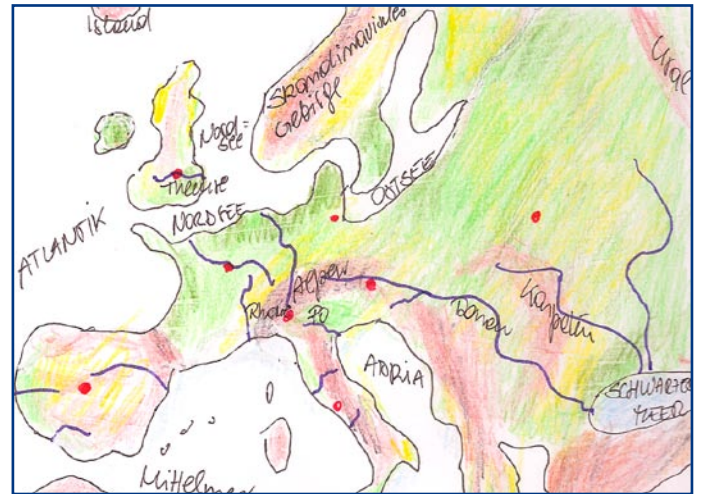


Karte im Kopf



„Karte im Kopf“ ist eine kurze Aufgabe, die man problemlos innerhalb einer Unterrichtsstunde durchführen kann.

Da wir in einer Bilderkultur leben, ist die Kompetenz, Karten zu lesen und verstehen, von großer Bedeutung. Geradezu im Geographieunterricht ist das Lesen, Analysieren, Interpretieren und Anfertigen von Bildern außerordentlich wichtig. Viele geographische Informationen werden in Bildern, Zeichnungen, Skizzen, Karten, Schautafeln ... dargeboten.

Die Aufgaben zu „Karte im Kopf“ sollen den Schülern einen methodischen Weg zeigen, mit dem sie sich eine Karte erschließen können. Sie prägen sich wichtige Informationen in einem strukturierten Bild ein und können mit ihnen weiter arbeiten. Dazu sollen sie in Gruppen eine Karte, die sie nur ganz kurz zu sehen bekommen, möglichst genau nachzeichnen. Die Schüler müssen eine Kartenlesestrategie entwickeln, das Kartenbild wahrnehmen, das Wahrgenommene zeichnerisch umsetzen oder so an ihre Mitschüler sprachlich weitergeben, dass diese dann daraus eine Karte zeichnen können.

Vorbereitung

Für eine Klasse mit 20 Schülern benötigt man:

- *mindestens 2 Originalkarten (bzw. Atlaskarten) zum Auslegen
- *20 Kopien der Originalkarten für die Schüler

- *5 DIN-A3-Blätter (d.h. 1 Blatt pro Gruppe)
- *Buntstifte sowie Klebestreifen zum Aufhängen der selbst gezeichneten Karten
- *Uhr mit Sekundenzeiger oder Stoppuhr
- *5 Gruppentische mit Stühlen
- *Jeder Schüler bekommt in seiner Gruppe eine Nummer von 1 bis 4.
- *Jede Gruppe erhält ein großes Blatt weißes Papier und Zeichenstifte.
- *Auf mindestens 2 weiteren Tischen liegen die Originalkarten bzw. Atlaskarten auf.

Durchführung

Die Aufgabe besteht darin, die Atlaskarte von Europa so nachzuzeichnen, dass das Wesentliche enthalten ist. Dabei können Sie folgendermaßen vorgehen:

- *Bevor der erste Durchgang beginnt, bekommen alle Gruppen zwei Minuten Zeit, um ihre Vorgehensweise festzulegen. Auf ein Signal hin kommt aus jeder Gruppe die Nummer 1 nach vorne zum Atlas und betrachtet die Karte 15 Sekunden lang.
- *Danach gehen die Schüler zu ihrer Gruppe zurück und zeichnen die Elemente auf das Blatt, die sie sich merken konnten. Besser wäre es, wenn sie nicht selbst zeichnen, sondern den anderen Gruppenmitgliedern

leise erzählen, was diese zeichnen sollen. Dadurch käme es zu einer Versprachlichung des Karteninhaltes.

*Nach einer Minute kommen die Schüler mit der Nummer 2 nach vorne. Auch sie betrachten 15 Sekunden lang die Karte und zeichnen weitere Elemente ein oder geben die Informationen darüber an ihre Gruppe weiter. (Danach die Schüler mit der Nummer 3 usw.)

*Jede Gruppe wird insgesamt öfters aufgerufen, jeder Schüler soll mindestens zweimal an die Reihe kommen.

*Nach der fünften Runde erhalten die Gruppen nochmals die Möglichkeit, ihre Vorgehensweise zu überdenken, Zeit zum Zeichnen, falls es sich als notwendig erweist.

*Nach dem letzten Durchgang werden die fertigen Karten möglichst so an die Wand gehängt, dass Platz für die Kartenprojektion bleibt.

Reflexion

*Sie sollten sich für die Nachbesprechung genügend Zeit nehmen und darauf achten, dass die Schüler einander zuhören.

*Projizieren Sie die Originalkarte per Overheadprojektor an die Wand oder hängen Sie sie an die Tafel. Geben Sie jedem Schüler eine Kopie der Originalkarte.

*Lassen Sie die Schüler zuerst alle an der Wand hängenden selbstgezeichneten Karten anschauen. Das kann vom Platz aus geschehen oder auch im Rahmen eines Rundgangs.

*Zunächst wird über die Vorgehensweise der einzelnen Gruppen gesprochen.

*Daraufhin werden die Fehler in den selbstgezeichneten Karten analysiert. Dazu tauschen die Gruppen ihre selbst gezeichneten Karten untereinander aus und bewerten die Karte der anderen Gruppe anhand eines Vergleiches mit der Originalkarte. Anschließend berichten die Gruppen sich gegenseitig von ihrer Bewertung.

*Die Schüler können nun durch den Vergleich mit der

Originalkarte entscheiden, welche Gruppe die beste Karte gezeichnet hat.

*Am Ende sollen die Schüler überlegen, was sie grundsätzlich durch diese Aufgabe gelernt haben und wie sie diese Kenntnisse in der Schule und im Alltag nutzen könnten.

Wenn Sie die Originalkarte genau analysieren möchten, benötigen Sie sicherlich eine Doppelstunde.

Varianten

*Diese Aufgabe kann man variieren, z.B. kann man sie mit Karten unterschiedlichen Maßstabs durchführen. Topographische Karten sind gut geeignet und auch andere Übersichtskarten im Atlas bieten sich an.

*Strukturbilder wie Zeichnungen und Skizzen kann man auch benutzen. Solche Abbildungen zeigen die Wirklichkeit auf vereinfachte Weise und mit vielen Details. Sie sind nur für jene lesbar, die den Code verstehen. Grafiken und Cartoons sind nicht geeignet, da sie nur das Wesentliche zeigen und daher zu wenig genau und aussagekräftig sind. Bilder wie Fotos haben oft zu wenig Struktur.

*Falls die Schüler nicht überfordert sind, können Sie ihnen auch unterschiedliche Karten vorlegen. Die einzelnen Gruppen zeichnen dann unterschiedliche Karten. Achten Sie jedoch darauf, dass zwischen den Karten ein thematischer Zusammenhang besteht (z. B. eine Reliefkarte und eine Bevölkerungskarte bzw. andere thematische Karten des gleichen Gebietes) und dass sie hinsichtlich des Komplexitätsgrades vergleichbar sind.

Tipps zur Konstruktion eigener Karte-im-Kopf-Aufgaben

*Es eignet sich grundsätzlich jedes Thema. Es sollte jedoch zur aktuellen Unterrichtseinheit passen.

*Am Anfang sollten die Karten nicht zu komplex sein.

*Man kann alle Arten von Karten verwenden: thematische, topographische Karten, Übersichtskarten und Plankarten.

*Wählen Sie eine gut strukturierte Karte aus.